

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kempotich, Piazza Carlo I. und Via Biagio Carlo I. und Telefon Nr. 28. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganz-jährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Kempotich Pola, Piazza Carlo I.

# Polmer Tagblatt.

Ercheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Aufträgen (Inserate) werden in der Verlags- Buchdruckerei J. Kempotich, Piazza Carlo I. entgegen genommen.  
Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Annoncen-bureaus übernommen.  
Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Klammetzen im re-aktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Freitag, 29 April 1910

— Nr. 1532 —

## Erste istrianische Landesausstellung Capodistria 1910.

Am 1. Mai wird in Anwesenheit der Spitzen der staatlichen und autonomen Behörden in Capodistria die Erste istrianische Landesausstellung durch den Landeshauptmann in Istrien Herrn Dr. Rizzi feierlich eröffnet werden.

Noch herrscht fieberhafte Tätigkeit in allen Räumen der Ausstellung, welche bis zum Eröffnungstage in ihren wesentlichen Teilen fertiggestellt werden sein wird. Ein Rundgang, den wir dieser Tage unter der freundlichen Führung des Generalsekretärs der Ausstellung Herrn Karl Waga unternahmen, bot uns bereits einen übersichtlichen Ueberblick über die ganze Veranstaltung, welche geeignet erscheint, nicht nur den Istrianern selbst ein überraschendes, noch nie gesehenes Bild des Kulturlebens ihres eigenen Primatlandes in Vergangenheit und Gegenwart zu gewähren, sondern auch zahlreiche Fremde für das so lange der übrigen Welt fast völlig fern gestandene Küstenland zu interessieren.

Drei aufgelassene Kirchen, zwei weitläufige aufgehobene alte Klöster wurden in ebenso zweckmäßiger als sinnreicher Weise für die Ausstellung adaptiert. Außerdem werden die verschiedenen Höfe und Kreuzgänge Ausstellungsobjekte beherbergen. Aber bald erwies sich das Projekt als zu enge, so mannigfach floßen die Anmeldungen zu und so mußte noch ein weiter Raum, der zwischen dem Zugänge an der Seite der Domkirche von Capodistria und dem einstigen Klostereingange der Franziskaner liegt, in den Ausstellungs-räumen einbezogen werden.

Durch ein gefälliges, dekorativ wirkendes triumphbogenartiges Portal betreten wir die Ausstellung. Offene, antiken Säulengängen nachgebildet, mit Rücksicht auf die wertvollen Ausstellungsgegenstände aber durch große Fenster abgeschlossen, reihen sich rechts zwei Bauten aneinander. Der erste Bau enthält die maritime Ausstellung, wo das Stabilimento Tecnico Triestino und der Oesterreichische Lloyd neben anderen maritimen Institutionen und Unternehmungen ausstellen. Schon jetzt fesseln uns die mannigfachen Schiffsmodelle, Photographen u. c.

Wir wandeln zum zweiten Bau. Er ist für die Sportausstellung und für Valneologie bestimmt. Hier fällt uns sofort die Ausstellung der Stadt Wien auf, die ihr Sockelstück von San Pelagio bei Rovigno zum Schauegenstände bestimmte; hier werden auch die verschiedenen, großartig ausfallenden Skulpturen der istrianischen Küste und Inseln ausstellen. Malerische Küstenbilder entzücken das Auge.

Weber auf den weiten Platz, auf dem jetzt noch Gartenanlagen im Entstehen begriffen sind, hinaus-tretend, sehen wir an der anderen Seite des Einganges den großen Pavillon der Dreherischen Brauerei mit dem Hof und dann das noch im Baue befindliche Theater, in welchem an den heißen Sommerabenden die Ausstellungsbesucher Operetten- und Variété-vorstellungen geboten werden sollen. Große elektrische Begeisterungen werden den Platz erhellen. Auch ein Musikpavillon ist dort errichtet und in einer Ecke außerdem ein kleinerer, der Landesstellerei in Parenzo gewidmeter Pavillon, wo der Besucher die vorzüglichsten Weine des Landes kennen lernen wird.

Nun betreten wir ein kleines Kirchlein, einst San Giacomo genannt, das einen reizend schönen Glockenturm trägt. Die Decke wurde für Dörrlicht umgewandelt; denn hier werden die Werke unserer zeitgenössischen Maler und Bildhauer Triests und Istriens ihren Platz finden. Auch dieser durch Zwischenwände in Abteilungen ausgegliederte Ausstellungsraum erwies sich zu eng und nötigte noch zu einem kleineren Holzernen Anbau, der sich an einen jetzt mit zahlreichen Kaffee-tischen bedeckten prächtigen weitläufigen Zubassraum lehnt. Der Raum, der uns jetzt von der Kirche zu San Francesco trennt, zeigt links Privathäuser, wo während der Ausstellung das Wachpersonal und die Kanzleien untergebracht sind, rechts das Feuerdepot. Wir blicken in die bedeutende größere einstufige Kirche, von deren Decke noch heute Fresken auf uns herabschauen,

während im Innern landwirtschaftliche Maschinen den Geist der praktischen Gegenwart atmen. Durch ein hohes, neu hergestelltes Spitzbogenportal treten wir heraus und blicken entzückt an der Kirche empor, die über und über mit wucherndem Ephen bedeckt ist. Es ist ein reizend schöner Gegensatz zwischen diesem an die stille Beschaulichkeit des Klosterlebens gemahnende Kirchenwand und dem großen überdeckten Hof, den während der Ausstellung raffelnde, klappernde, pfeifende Maschinen erfüllen werden, wo das moderne Automobil stehen wird und eine reiche maschinelle Ausstattung die Delindustrie demonstrieren soll.

Und wieder ein neuer Bau — das einstige Klarissenkloster. Hier wird die Weinbauausstellung mit einer Weinstockhalle untergebracht sein, ein Geflügelhof etabliert, landwirtschaftliche Zweige und Industrien ihren Raum finden, während den Hof grüne Gartenanlagen zieren werden.

Durch einen Vorraum, den das istrianische Kohlenwert Carpano für sich genommen hat, kommen wir in einen weiteren Klosterhof. An den vier Seiten läuft der offene Kreuzgang, in der Mitte werden die mächtigen Dynamos schwirren, die die elektrische Energie zur Beleuchtung der ganzen Ausstellung erzeugen wie zum Betriebe der Maschinen. Wir folgen den schon fertigen Transmissionsen und stehen plötzlich wieder in einer Kirche, demselben Raume, in welchem sich sonst der istrianische Landtag zu versammeln pflegte. Eine interessante Holzdecke mit offenem Gebälk bildet auch hier wieder einen hübschen Gegensatz zu den Maschinen-wellen und Achsen an beiden Seiten des heute noch halbleeren Raumes. Ein Lift führt uns auf den erhabenen Chorraum; überall lassen sich Aussteller nieder, die uns den Gewerbestand des Landes vorführen werden. Darum hat hier auch das Klein-gewerbe-förderungs-institut für Triest und Istrien seinen Platz gefunden.

Und wieder treten wir in einen anderen Hof. Hier wird die Gemüse- und Blumenausstellung prangen. Nun geht es über eine Treppe aufwärts. Ein reizendes Säulenkapital entgeht uns ebenso wenig wie kunstvolle schmiedeeiserne Gitter. Wir durchwandeln zunächst die dem Schulwesen des Landes gewidmeten Säle: Volksschulen mit reichen Lehrmittelsammlungen wie jene von Muggia, Mittelschulen mit überraschen-der Schularbeiten wie jene aus Bisino oder vom Mädchenlyzeum in Pola, ein Saal mit weiblichen Handarbeiten, eine dem italienischen Schulwe-berer Lega nazionale — gewidmete Wand, eine eigens angefertigte Reliefreliefentafel von Istrien u. v. a. halten uns hier lange fest.

Nun folgen jene Säle, welche den „Clou“ der Ausstellung beherbergen: die aus Kirchen und Pfarrhöfen, wie aus dem Privatbesitze zusammengetragen, wertvollen alten Kunstschätze des Landes. Alte, uralte Möbel, Schränke, Truhen, kirchliche Kunstwerke, Messgewänder, und vor allem an den Wänden Bilder, darunter solche von fast unschätzbarem Werte. Staunend bewundern wir hier Arbeiten, die von hohem Können zeugen und von denen nur wenige auch nur eine Ahnung hatten. Manches Bild wird hier die Sehnsucht des Sammlers wecken; aber eifersüchtig wird darüber gewacht werden, daß dem Lande seine Schätze erhalten bleiben. Denn alles hier Ausgestellte stammt aus Istrien und soll in Istrien bleiben.

Ein Saal wird auch alte, kostbare Musikinstrumente, ein anderer alte Kirchen- und Messbücher mit merkwürdigen Miniaturen entzügen. In einem Glas-schrank bewundern wir auch ein großes, aus Holz von einem Wägelbauer in mehr als zwanzigjähriger rastloser Arbeit aufgebautes Modell des Mailänder Domes. Wir durchschreiten ein Brunnengewäch aus dem 17. Jahrhundert und betrachten die istrianische Küche mit ihren Bräuspfeifen und Kupfer- und Zinngeschirr. Und weiter wandelnd finden wir Säle mit den Photo-graphen der Amateure wie der Berufsphotographen; wir finden die Ausstellung der autonomen Körper-schaften, die topographische Abteilung, in der uns schäfer, wunderbare Präparate von zahllosen Algen auffallen, den Saal der Staatsbahnen und finden dann wieder neue Räume, die den Funden aus der Zeit der Griechen und Römer vorbehalten sind.

So reibt sich die Kulturarbeit der lebensvollen, zukunftsreicheren Gegenwart an die der Vergangen-heit, zurück bis in die fernste Zeit und die Ausstellung wird zu einem Wiederbild längst entschwundener Zeit. Ein Rundgang genügt kaum, um auch nur ein oberflächliches Bild in sich zu sammeln. Man wird wieder-kommen müssen und man wird wiederkommen. Und tausend neue Fäden werden von Capodistria gesponnen werden. Und von der Vergangenheit wird der Blick sich der Zukunft zuwenden. In vielem aber wird die Ausstellung zu einem Marksteine werden für eine legendvolle Weiterentwicklung des neuerweckten Landes.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. April 1910.

**Wedenstage.** 29. April. 1758: Seesieg bei Rega-patam. Sieg der Engländer unter Pocock über die Franzosen unter d'Acbe. 1818: Alexander II. von Rußland, geb. (fiel 13. März 1881 in Petersburg einem nihilistischen Bomben-attentat zum Opfer). 1824: Emil Brachvogel, Schriftsteller, geb. Breslau, († 27. Nov. 1878, Berlin). 1837: G. Boulanger, franz. General, geb. Rennes, († 30. Sept. 1891, erschoss sich in Brüssel). 1879: Prinz Alexander von Battenberg wird zum Fürsten von Rumänien gewählt.

**Marinekommandant Graf Montecuccoli** ist gestern vormittags mittelst Eisenbahn hier einge-troffen und hat sich nachmittags an Bord der „Cacroma“ zur Inspektion der Küstenstationen nach Dalmatien begeben.

**Aus dem Marine-Personalverordnungs-blatt.** In die 1. Reserve zu versetzen sind: S. M. Schiffe „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ und „Gala“. — Auf S. M. S. „Kaiserin und Königin Maria Theresia“: Korv.-Kpt. Emil Conte Smechcia (als Gesamtdetailoffizier).

**Dienstbestimmung.** Für die Dauer der kriegs-mäßigen Übung hat sich einzuschiffen auf S. M. Boot „Krake“: Freg.-V. Guido Hofmann.

**Gemeinderatsitzung.** Gestern nachmittags fand die erste Sitzung unserer Gemeindevertretung statt, welcher auch der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Hofrat Graf A t e m s bewohnte. Um 5 Uhr eröff-nete Bürgermeister Dr. P a r e t o n die Sitzung und gedachte nach einigen kurzen Mitteilungen des vor-terzigen verstorbenen Mitgliedes der Gemeindevertre-tung, Herrn Giacomo N u b a n. Zum Angeordneten der Verstorbenen erhoben sich die Gemeindevertreter von ihren Sitzen. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen, auf welcher als erste Punkte die Wahlen in die verschiedenen Ausschüsse, Armenrat, Ueber-wachungskommission des Verschamtes u. c. standen. Die vom Gemeindevorstand vorgeschlagenen Kommissi-ons- und Ausschussmitglieder wurden einstimmig ange-nommen. (Wir werden die Zusammenkunft der Aus-schüsse morgen nachtragen, da sie gestern abend nicht mehr zu erhalten war. Die Red.) Weiters wurde dem Marinebauamt die Legung einer Wasserleitung und zweier elektrischer Kabel in der Fraktion Seich be-willigt. Das Ansuchen des Konservators der histori-schen Denkmäler von Pola um eine Subvention be-trifft die Erwerbung der Kapelle „Madonna del Canneto“ (Hotel Central) wurde an den Finanzaus-schuß zur Ueberprüfung und Antragstellung geleitet. Nach Verlesung eingelassener Aktenstücke war der offi-zielle Teil der Sitzung geschlossen und es folgte eine vertrauliche Beratung, welche um 7 Uhr beendet wurde.

**Unfall auf dem Meere.** Gelegentlich der vor-gefrigten forcirten Probefahrt des neuen Schlach-tschiffes „Erzherzog Franz Ferdinand“ streifte dieses ein aus Veruda auslaufendes Trabadel und beschä-digte es leicht. Wie wir erfahren, lag die Schuld an diesem kleinen Unfall einzig und allein an dem Tra-dadel selbst, da dieses auf das wiederholt und deut-lich gegebene Signal des „Erzherzog Franz Ferdinand“ nicht achtete und ihm unter einem rechten Winkel die Quere kam, so daß das Trabadel welches „Nata-lini“ heißt und aus Rimini stammt, dadurch gestreift und leicht beschädigt wurde.

**Oester. Motorfahrer-Club.** Man schreibt uns: Zahlreichen aus der Provinz geäußerten Wün-



schon entsprechend, soll an die Schaffung von Klubsektionen in der Provinz geschritten werden. Die Schaffung der Sektionen obliegt einem Komitee, welches zunächst die bereits geforderten Sektionen in Pola, Bruck a. d. S., Innsbruck, Krens, Vink, Wr. Neustadt und Neunkirchen ins Leben rufen wird. Die konstituierende Versammlung dieser Sektionen wird bereits in nächster Zeit stattfinden. Für die weitere Ausgestaltung sind für die nächste Zeit große Propaganda-Arbeiten in Aussicht genommen, die gewiß dann zur bedeutenden weiteren Ausdehnung und Popularisierung des „Dester. Motorfahrer-Clubs“ beitragen werden. Nicht zuletzt wird das den einzelnen Mitgliedern des Klubs kolossale Vorteile bietende Abkommen, welches der Klub mit der „Dester. Elementar-Versicherungs-V.G.“ abgeschlossen hat, beitragen, und zwar bietet dasselbe: Haftpflichtversicherung für Motorräder mit Beiwagen 15 Kronen und ohne Beiwagen 25 Kronen. — Jahresprämie bei Versicherungssummen von: 5000 Kronen für jeden eine Person betreffenden Haftpflichtfall, 10.000 Kronen für jeden mehrere Personen betreffenden Haftpflichtfall, 2000 Kronen Sachbeschädigung unter Berücksichtigung der laut Gesetz vorgeschriebenen 10prozentigen, mindestens aber 10 Kronen Selbstbeteiligung. Unfallversicherung, 8 Kronen Jahresprämie bei Versicherungssummen von: 4000 Kronen für den Fall des Todes, 5000 Kronen für den Fall gänzlicher Erwerbsunfähigkeit, 2 Kronen 50 Heller pro Tag für den Fall vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. (Entschädigung durch 200 Tage.) Es bleibt vorbehalten, ein vielfaches obiger Kombinationen einzugehen. Das Sportsprogramm für diese Saison umfasst folgende Veranstaltungen: Für den 29. Mai ist die Propagandafahrt in Aussicht genommen. Des weiteren ist für heuer auch ein Bergrennen in das Sportsprogramm aufgenommen worden, welches am 19. Juni am Felsberg zur Austragung gelangen soll. Am 4. September gelangt auf der Winterhasenstraße ein Kilometerrennen zur Durchführung. In Aussicht genommen sind noch interne Veranstaltungen, wie Ballonverfolgung, Schnitztag etc. Auskünfte und Anmeldungen etc. erteilt die Geschäftsstelle des „De. M. C.“, Wien, 7. Kirchengasse 48.

**Fahrplanänderung ab 1. Mai.** Wie uns seitens der k. k. Staatsbahn mitgeteilt wird, tritt ab 1. Mai in der Abfahrt und Ankunft der Züge in Pola eine kleine Änderung ein. Die Züge Nr. 316 und 302 gehen ab 1. Mai um 2 Uhr 20 Min. nachmittags resp. um 6 Uhr 40 Min. abends von Pola ab. Die Ankunft der Züge Nr. 317 und 301 erfolgt um 9 Uhr 27 Min. resp. um 11 Uhr 52 Min. abends.

**Die Direktion der Strassenbahn** (elektrische Tramway) überfiedelt mit morgigem Tage in die Via Stajone Nr. 14, ebenerdig.

**Ein großer militärischer Skandal in Italien.** Aus Mailand schreibt man: Die italienische parlamentarische Untersuchungskommission für Heeresangelegenheiten hat in diesen Tagen das Resultat der Erhebungen bezüglich der Patentierung und des Ankaufes mehrerer in Italien erfundener und konstruierter Waffen durch das Militärärar, veröffentlicht. Es handelt sich um das automatische Gewehr Genovesi, die Repetierpistole Clesenti und das Maschinengewehr Fiat-Revelli. Das Kriegsministerium widmete 300.000 Lire für Versuche mit dem durchaus unbrauchbaren automatischen Gewehr Clesenti und mußte schließlich, durch einen ungeschickten Kontrakt gebunden, eine große Anzahl dieser Gewehre im Gesamtbetrage von 700.000 Lire ankaufen. Auch die Repetierpistole Clesenti entspricht in keiner Weise den an eine solche Waffe zu stellenden Anforderungen. Trotzdem verzichtete das Ministerium im Jahre 1905 auf die vorgeschriebene eingehende Erprobung der Pistole, um die Lieferung zu beschleunigen. Schwere technische Mängel an dieser Waffe und das Versagen der Firma Clesenti nötigten die italienische Heeresleitung endlich im Jahre 1909 auf die weitere Lieferung der Clesenti-Pistole zu verzichten. Auch in diesem Falle verlor das Heer große Summen. Ganz besonders pikante Einzelheiten aber förderte die Untersuchung der Erprobung des Maschinengewehres Fiat-Revelli zutage. Bei einer vom Ministerium ausgeschriebenen Konkurrenz wurden dem waffentechnischen Inspektorat Pläne von zwei Maschinengewehren vorgelegt; das eine hatte den Artilleriehauptmann Revelli, das andere den Beamten der technischen Artillerie Perino zum Erfinder. Während die Erprobung des Fiat-Revellischen Gewehres auf Kosten des Heeres in einem künstlichen Stabilisierwerk durchgeführt wurde, gewährte man Perino keinerlei materielle Unterstützung, ja man kontrollierte ihn sogar betreffs Einhaltung der Arbeitsstunden, um ihm die Konstruktionsarbeit zu erschweren. Und dieser Fall führte zu der überraschenden Konstatierung, daß Hauptmann Revelli, der der Waffenfabrik zu Brescia zugehört war und in der Eigenschaft als waffentechnischer Sachmann den Erprobungen aller drei in Frage stehenden Waffen zugezogen worden war, sich nicht nur an der Konstruktion derselben beteiligte, sondern aus dem Unternehmen materiellen Nutzen zog. Seinem

Einflusse ist es zuzuschreiben, daß das beständige waffentechnische Inspektorat den Abschluß der das Militärärar so schwer schädigenden Kontrakte betreffs Lieferung des automatischen Gewehres Modell Genovesi und der Repetierpistole Clesenti zuließ. Hauptmann Revelli der zugeben mußte, daß er mit den erwähnten Firmen in geschäftlicher Verbindung stand und so seine dienstliche Stellung in gewissenloser Weise mißbrauchte, wurde vom Dienste suspendiert und dürfte das strafgerichtliche Verfahren gegen ihn eingeleitet werden.

**Schwerer Unfall.** Dem Rutscher Peter Rubin (Via Flavio 18) fiel vorgestern abends beim Abtoben von Bier ein volles Faß auf den linken Fuß, wobei dieser zerquetscht wurde. Der Schwerverletzte wurde in das Provinzialhospital gebracht.

**Verhaftung einer Diebin.** Johanna Gules (Via Sissano 32) wurde vorgestern wegen Diebstahl von ein Paar Schuhen, die sie dem Schuhhändler Pauluzzi in der Via Campo marzio entwendete, verhaftet.

**Gefunden** wurde eine goldene Uhr mit silberner Kette.

**Stanleys Autobiographie,** die vor kurzem von seiner Witwe herausgegeben wurde und in England und Amerika das größte Aufsehen erregte, wird demnächst auch deutsch zu lesen sein. Die in München neu erschienene literarische Zeitung „Die Welt“, die ihren Stoff aus der Literatur aller Völker und Seiten wählt und eine Organisation ihrer Leser anstrebt, kündigt in ihrer vorliegenden zweiten Nummer an, daß sie das bedeutende Werk mit allen Rechten für die Ausgabe in deutscher Sprache erworben hat und es im ersten Jahrgang zum Abdruck bringen wird. Das Leben Stanleys, den die Schwarzen Gula Matari, den Felsenbrecher nannten, ist so reich an Schicksalen, daß man das Werk als eines der spannendsten der Weltliteratur bezeichnen kann. „Ich möchte den jungen Männern aller Länder mit diesem Buche helfen“, schreibt Lady Stanley an „Die Welt“. „Ich habe darüber nachgedacht, wie es von Hunderten von Menschen gelesen werden könnte; es enthält die Grundlage dafür, wie man die größte Tatkraft erlangen kann“, schreibt der Herausgeber von Mc Murres Magazine in New-York. Außerdem enthält die Nummer Romane von Achim v. Arnim und Hermann Sudermann, angebrachte Gedichte von Johanna Wolff, Gedichte von Prinz Emil von Schönaich-Carolath, einen interessanten Aufsatz über Stanleys Memoiren, Humoristisches und Mitteilungen der bereits gegründeten Organisation „Die Welt“ in München.

**Reinigungs- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Marinetasino.** Freitag den 29. d. M. findet im großen Saale des Marinetasinos ein Restaurationskonzert statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

**Slowenische Theateraufführung in Pola.** Samstag abends gastieren im „Narodni Dom“ die Mitglieder des slowenischen Nationaltheaters aus Laibach. Zur Aufführung gelangt eine Novität in drei Akten „Sebastian, Großfürst von Georgien“. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree samt Sitzplätzen: erste Reihe 2 Kronen 40 Heller, zweite Reihe 1 Krone 60 Heller, dritte Reihe 1 Krone 20 Heller, Galleriestreife 1 Krone 40 Heller, Stehplatz 80 Heller, Studentenplatz 50 Heller. — Montag den 2. Mai findet ebenfalls dort ein dramatisch-lyrischer Abend bei Mitwirkung derselben Mitglieder statt.

**Politeama Ciccotti.** Bei gutem Besuch begann gestern abends der Verwandlungskünstler Giuntini sein auf mehrere Tage anberaumtes Gastspiel. Das Gebotene an und für sich ist nichts neues, doch brachte Herr Giuntini sein gut gewähltes Programm recht gelungen zur Darstellung. Nach drei von einer Neapolitanerin vorgebrachten Gesangsstücken machte der Verwandlungsmeister dem Spruch „Geschwindigkeit ist keine Pezerei“ alle Ehre. Aus dem Programm sei erwähnt die „Toschetta“ (eine Parodie auf die Oper „Tosca“), wobei die neun Darsteller in der Person des Herrn Giuntini vereint sind. Ferners „La gran via“ (Tanzstück) und „Al Beglione“ (komisches Duett). Sehr gut gefiel die letzte Programmnummer, in welcher Herr Giuntini als Zauberkünstler, Zauberer, Ballettmeister etc. auftritt. Herr Giuntini fand mit seinen Leistungen viel Beifall. Die Musik während der Vorstellung besorgt das Marineorchester. — Heute abends findet die zweite Vorstellung statt.

**Militärisches.**

**Vom Schweizer Heere.**

Wahrscheinlich große Opfer der bewaffnete Friede auch den neutralen Staaten Europas auferlegt, zeigt das Beispiel der Schweiz. Das Heeresbudget dieser Republik beträgt im heurigen Jahre die relativ enorm hohe Summe von 105 Mill. Frs. Noch vor sieben Jahren genügte 25 Mill. zur Bekämpfung der Heeresverpflichtung — ein Beweis, daß die Schweizer Militärverwaltung keine Kosten scheut, um die Schlagfertigkeit des nationalen Heeres ausrechtzuhalten. Dieses Streben erblickt auch aus den umfänglichen Verfügungen betreffs der Ausbildung der Truppen, die immer intensiver und zweckentsprechender betrieben wird. Im heurigen Jahre wurden bei jeder der acht Divisionen des Heeres vier Kadettenschulen aufgestellt, die vom 30. März bis in den Spätherbst aktiviert bleiben. Die Dauer der Ausbildung in diesen Schulen ist unverändert geblieben (65 Tage für Infanterie und Genie, 90 Tage für Kavallerie und 75 Tage für Artillerie). Dagegen sind seit dem Vorjahre neue Vorschriften betreffs der Wiederholungskurse (Waffenübungen) in Geltung, die sich bereits trefflich bewährt haben. Es wurde nämlich für die Durchführung dieser Übungen ein Turnus eingeführt, wonach die Armeekorps in einem Jahre im Regi-

mente, im folgenden in der Division, im dritten in der Brigade und im vierten im Korps zu haben haben. In den Jahren der Regiments- und der Brigadübungen wird das selbständige Schießen abgehalten. So übten im Jahre 1909: das 1. Korps in den Divisionen, das 2. Korps in den Brigaden, das 3. Korps in den Regimentern. Das 4. Korps hatte Korpsübungen vorzunehmen sollen, doch erklärte der Korpskommandant, daß die Truppen des Korps den bei diesen Übungen gestellten Anforderungen noch nicht gewachsen seien. Die Heeresleitung würdigte die vorgebrachten Gründe des Kommandanten und so übte eine der beiden Divisionen des 4. Korps im Vorjahre in der Division, die andere in den Regimentern. Im heurigen Jahre nimmt das 2. Armeekorps das größte Interesse in Anspruch, spricht man doch von „Kaisermanövern“, indem dieses Armeekorps unter seinem neuen Kommandeur, Oberst Wille, Divisions- und Armeekorpsmanöver veranstaltet wird, eben jene Manöver, von denen Kaiser Wilhelm den Schweizer Offizieren gegenüber bei den vorjährigen Manövern in den Hohenloheschen Landen angedeutet hat, daß es ihm Freude machen würde, sie zu sehen. Es ist die 3. Division und die 6., welche im kommenden Herbst gegen einander ins Feld rücken und sich in mehrtägigem Ringen miteinander messen werden. Der Wiederholungskurs beider Divisionen beginnt — den Einrückungstag mitgerechnet — am 29. August und dauert bis zum 10. September; die Manöver werden den 6. September beginnen und vier eventuell fünf Tage dauern. An denselben nehmen teil: Die 3. Division (Infanteriebrigaden 5 und 6 mit den Bataillonen 25 bis und mit 36, das Schützenbataillon 3 weniger die zweite Kompanie, welche in eine Schießschule einzurücken hat, Guidenkompanie 3, Feldartillerieregiment 4 mit den Batterien 19 bis und mit 24, Geniebataillon 3, Divisionslazarett 3). Die 6. Division (Infanteriebrigaden 9 und 10 mit den Bataillonen 49 bis und mit 54, 55, 56, 57, weniger die vierte Kompanie, welche in die Schießschule nach Wallenstadt einrückt, das Schützenbataillon 5, Guidenkompanie 5, Feldartillerieregiment 5, Geniebataillon 5, Divisionslazarett 5). In beiden Divisionen kommen noch die Radfahrerabteilungen. Zugeteilt zu den Manövern werden die Korpsstruppen, bestehend aus: der Kavalleriebrigade 2 mit den Schwadronen 7, 8, 9, 12, 14, 15, der reitenden Mitrailleurekompanie 2, dem Feldartillerieregiment 6 mit den Batterien 31 bis und mit 35, dem Landwehr-Korpsparc 2 mit den Parzellkompanien 7 bis und mit 12, der Kriegsbüchsenabteilung 2, der Telegraphenkompanie 2, der Verpflegungsabteilung 2 und dem Train.

Aus der Gesamt-Manöveranlage ist ersichtlich, daß auch dieses Jahr keine Manöver der vereinigten Armeekorps gegen eine Manöverdivision stattfinden werden, sondern, daß es sich in der Hauptsache um den Kampf zweier gleich starker, durch Korpsstruppen verstärkter Divisionen handeln wird, wobei die Manöverleitung die Korpsstruppen je nach dem Manöverzweck auf beide Parteien verteilen wird. Das 3. und 4. Armeekorps (6. und 7. bzw. 4. und 8. Divisionen) haben heuer Divisions-Wiederholungskurse und demgemäß Manöver von kombinierter Brigade gegen kombinierte Brigaden. Sie finden in der Zeit vom 12. September bis 8. Oktober statt. Besonders interessant versprechen im Bereich der 7. Division die Manöver starker kombinierter Brigaden zu werden. Und bei der 8. Division wird es sich in der Hauptsache um lehrreiche Gebirgsmanöver handeln.

**Der neue „Zugeliste“ des Wiener Korpskommandos.** Vor einigen Tagen hat der als Nachfolger des H. A. Anton Fiala zum zugewählten General beim Wiener Korpskommando ernannten Generalmajor Robert Altmann seinen neuen Dienstposten angetreten. General Altmann wurde 1856 geboren und ist ein aktivierter Reserveoffizier, der beim 31. später beim 18. Infanterieregimente diente. Nach Absolvierung der Kriegsschule (1883—1885) dem Generalstab zugeordnet, wurde er 1888 Hauptmann, war von 1891 bis 1894 Lehrer an der technischen Militärakademie und avancierte 1894 zum Major und Generalstabschef der 28. Division in Laibach; in dieser Verwendung, während welcher er durch einen Sturz vom Pferde sehr schwer verunglückte, rückte er zwei Jahre später zum Oberleutnant vor. Im Mai 1898 wurde er beim 25. Infanterieregimente zugewiesen und kam dann bei seiner Ernennung zum Obersten (Mai 1900) definitiv zur Infanterie (78. und 90. Regiment); den letzten Truppenkörper kommandierte er vom November 1901 bis zu seiner im Mai 1906 erfolgten Ernennung zum Generalmajor.

**Ursache.** 3 Monate Sch.-B. Karl Suppis (für Dek.-Ing. 28 Tage Art.-Ob.-Ing. Rudolf Wagnardt (für Aufstg.) 8 Tage Richtl. Franz Ripacel (für Prag).

**Telegraphische und telephonische Nachrichten**  
(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Sitzung des Budgetausschusses.**

Wien, 28. April. (Budgetausschuss.) In fortgesetzter Verhandlung des Budgetkapitels „Ministerrat“ widerlegt Abg. Sylvester die Behauptung, daß die Regierung unter dem Diktat der Deutschen stehe, unter Hinweis auf die Entfernung des Ministers Schreiner aus dem Kabinett. Von einem slavfeindlichen Regime könne angesichts des ungeheuren wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwunges der Slaven in Oesterreich keine Rede sein.

Abg. Bloj erklärt, alle in der Slavischen Union vereinigten Parteien wissen sich einig in der Opposition gegen die Regierung. Redner ersucht die Regierung dringend, die Aktion zur wirtschaftlichen Hebung Dalmatiens und Istriens zu beschleunigen und möglichst intensiv zu gestalten. Aus der Art der Beamtenernennungen in der Untersteiermark und in Kärnten müssen die Slaven mit Recht den Schluß ziehen, daß die Regierung von einer slavfeindlichen Gesinnung erfüllt sei.

**Roosevelt in Paris.**

Paris, 28. April. Minister des Aeußern Pichon gab heute zu Ehren Roosevelts ein Diner, zu dem u. a. geladen waren: der gewesene Präsident der Republik Loubet, Ministerpräsident Briand, der gewesene Ministerpräsident Clemenceau, ferner Bourgeois, Ribot und Delcassé.

Paris, 28. April. Roosevelt ist heute früh mit Familie nach Brüssel abgereist. Im Bahnhofe hatten



zur Verabschiedung Minister des Aeusern Bichon, Vertreter des Präsidenten Fallières und des Ministerpräsidenten Briand sowie verschiedener Behörden eintraten. Roosevelt sprach seinen wärmsten Dank für ihm in Paris bereiteten Empfang aus.

Die Eroberung der Luft.

London, 28. April. Paulhan, der um 4 Uhr Min. von Lichfield aufgestiegen war und um 4 Uhr Min. Stafford passiert hatte ist um 5 Uhr 30 Min. Manchester eingetroffen. Graham Wright ist um 11 Uhr 50 Min. von Northampton wieder aufgestiegen und hat um 3 Uhr 30 Min. Rugby passiert und ist später in Polesworth, 10 Meilen von Lichfield, niedergegangen. Wie „Daily Chronicle“ meldet, hat Wright ein Automobil mit stark leuchtenden Laternen mitgenommen, das ihm den Weg zeigen sollte.

London, 28. April. Wie „Daily Mail“ aus Polesworth berichtet, kann Wright wegen Motordefektes den Flug nach Manchester nicht fortsetzen.

London, 28. April. Der Aviatiker Paulhan um 5 Uhr 30 Min. früh in Manchester gelandet.

Schiffsnachricht.

Wien, 28. April. Laut telegraphischer Mitteilung S. R. S. „Panther“ gestern in Wuhu (Zang-Jiang) eingelaufen. Abfahrt heute früh. An Bord Alles wohl.

Verunglückte Reiter.

Wien, 28. April. Der Dozent der Radiologie an der Wiener Universität Dr. Robert Stienbed ist heute früh auf einem Spazierritt im Prater verunglückt. Der Dozent blieb, vom Pferde abgeworfen, schwer verletzt liegen und erlitt einen Bruch der Schädelbasis.

Budapest, 28. April. In Miskolcz ist gestern der Kommandant der Kavallerie Majoroberst Viktor Mayer verunglückt. Als er während seines Morgenrittes auf dem Übungsplatz über einen Graben setzen wollte, verwickelten sich die Vorderfüße seines Pferdes in das Schilf, Oberst Mayer stürzte kopfüber aus dem Sattel und geriet unter das gestürzte Pferd. Er wurde mit einer schweren Kopfverwunde ins Spital gebracht. Sein Zustand ist kritisch.

Die Lage in Albanien.

Konstantinopel, 28. April. Nach offiziellen türkischen Nachrichten dauerten die gestrigen Ansammlungen der Albaner vor Spet und Djakova fort. Die Wirtditen schließen sich dem Aufstande nicht an. Die Rebellen zerschneiden die Telegraphenleitungen und verhindern den Eisenbahnverkehr zwischen Uesküb und Mitrovica. Gestern sind 3 Bataillone, 1 Batterie und 1 Maschinengewehrabteilung von Borisavie, 13 Bataillone, 5 Batterien, 3 Maschinengewehrabteilungen und Kavallerie nach Kadanit entsendet worden, wo sich die Hauptmacht der Rebellen befindet. Gestern fand kein Zusammenstoß statt.

Der „Sabah“ zufolge wurde den Rebellen eine zwölfstündige Frist zur Unterwerfung gewährt, welche mittags abläuft. Nach Spet wurden drei Bataillone entsendet.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. April 1910. Allgemeine Uebersicht. Das Ostseegebiet liegt heute abgeschlossen über Zentral-europa; im N ist ein neues Barometerminimum aufgetaucht. In der Ostsee teilweise wolkig, schwache meist NW-lige Winde, kühl. An der Adria heiter, Vorin, kühl. Die See ist ruhig. Voraussichtlicher Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: heiter, schwache Winde, vornehmlich aus NW-SW, wärmer. Barometerstand 7 Uhr morgens 763.9 2 Uhr nachm. 764.1 Temperatur um 7 „ + 11.5 2 „ „ 15.6 Regenüberschuss für Pola: 13.4 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 12.4 Ausgegeben um 3 Uhr 30 nachmittags

Schloß Osterno.

49 Roman von H. S. Perriman. — Nachdruck verboten. Mit der Gelassenheit, die nur aus Erfahrung entspringt, sah Paul die Bügel mit beiden Händen und fuhr nach Art der russischen Kutschker, mit ausgestreckten Armen. Er wußte, daß die nächste Station zwanzig Meilen entfernt war, daß die Pferde jeden Augenblick niederbrechen oder in eine Schneeverwehung geraten könnten, und daß in einem solchen Falle vier Leute, wenigstens von menschlicher Hilfe entfernt, mit wenigstens vier Pferden kommen könnten. Aber er hatte solchen Gefahren schon hundertmal getrotzt, und der Kampf mit den starken Elementen war ihm eine Wonne. Er kämpfte mit Erfolg, und ehe der Mond aufgegangen war, hielt er vor dem Dorfe Osterno, um die oft wiederholte Bitte des Kutschkers, ihn wieder fahren zu lassen, endlich zu erfüllen. „Es ziemt sich nicht, daß ein großer Barin einen Fuhrmann kutschieren“, jammerte der Mann, so oft halt gemacht wurde, um die Pferde zu wechseln.

„Es läßt sich nicht ändern,“ antwortete Paul einfach. Nun stieg er wieder in den Schlitten, zog die Fenster in die Höhe und verbarg sein Gesicht, während er durch sein eigenes Dorf fuhr, wo jedes einzelne Menschenleben von seiner Gnade abhing. Im Schlitten herrschte Schweigen, denn die Damen waren ermüdet und erfroren.

„Wir sind bald zu Hause,“ sagte Paul beruhigend, aber er ließ die Fenster nicht herab, um hinauszuschauen, wie man zu tun pflegt, wenn man nach seinem Geburtsort zurückkehrt.

Nelly saß, in ihrem Pelz gewickelt, schweigend da. Sie dachte über die Ereignisse des Tages nach, insbesondere über die seltsame Geschicklichkeit, mit der Paul vor ein paar Stunden den erfrorenen Kutscher draußen auf der Steppe behandelt hatte. Er war ein ganz anderer Mensch, wenn er es mit Straußheit oder Kummer zu tun hatte, behender, lebhafter, voll größeren Selbstvertrauens.

Im Schlosse war alles zum Empfange des Fürsten und der Fürstin bereit, denn ihre Abreise von Twer war telegraphisch angezeigt worden.

Auf der Schwelle des großen Hauses hellten sich Etlas Augen auf; ehe sie die prächtige Vorhalle betrat, verschwand ihre Müdigkeit, und sie spielte ihre Rolle vor der versammelten Dienerschaft mit jenem Vergessen körperlicher Ermüdung, das von Fürstinnen und Abtigninnen erwartet wird. An Pauls Arm schwebte sie mit einer Haltung, einer Majestät, einer blendenden Schönheit die breite Treppe hinauf, die ihren Eindruck auf die Zuschauer nicht verfehlte. Was Etlas Alexia auch als Gattin mangelte, sie war eine tadellose Fürstin.

Paul führte sie direkt durch den Salon in ihre Zimmer, die aus einem Vorsaal, einem kleinen Salon und den Privatgemächern bestanden.

Im Salon blieb Paul stehen und sah sich um.

„Dies sind deine Zimmer,“ sagte er.

Er verstand es nicht, zierliche Phrasen zu brecheln, einen hübschen Flitterwortschwallömmen herzusagen. Vielleicht erwartete er, daß sie ihr Entzücken aussprechen, auf ihn zueilen und ihn küssen würde, wie andere Frauen es getan hätten.

Sie sah sich mit kritischen Blicken in den schönen Räumen um.

„Ja, recht nett,“ sagte sie in kühlem Tone, schritt an das Fenster und zog den Vorhang beiseite. Das Zimmer war so warm, daß auf den Scheiben kein Eis lag. Ein leiser Schauer lief durch ihren Körper; Paul trat zu ihr und legte den Arm um ihre Taille.

Vor ihnen, jetzt von glänzendem Mondlicht beschienen lag das Land, das sein Erbe war. Dicht unter ihnen, am Fuße des großen Felsens, auf dem das Schloß stand, war das schmutzige, unregelmäßige Osterno gebettet.

„Das ist ja Sibirien!“ murmelte sie dumpf.

„Grauenhaft!“ Der wunderbare Landstrich, auf den sie hinaufgesehen, hatte sich ihm niemals in diesem Lichte gezeigt.

„Bei Tage nimmt es sich nicht so schlimm aus,“ sagte er, weiter nichts; denn er besaß keine Ueberredungskunst.

„Das ist also das Dorf,“ fuhr er nach einer kleinen Pause fort. „Das sind die Menschen, die von uns Hilfe in ihrem Kampfe mit dem Leben erwarten. Ich hoffe, daß sie dich interessieren würden.“

Sie warf einen neugierigen Blick auf die kleinen, im Schnee halb vergrabenen, hölzernen Gärten, die rauchenden Schornsteine, die funkelnden kleinen Fenster.

„Was erwartest du von mir?“ fragte sie mit einer seltsamen Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Soeben eingetroffen:

Grosse Auswahl interessanter Unterhaltungs- und Reiselektüre zu ermäßigten Preisen!

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

- Ein Wort 4 Heller, in jeder Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorkassebezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Mit stilierter Inserate wird das Geld nicht retourniert. Welches edle Herz würde einer armen Witwe mit 40 Kronen helfen. Anträge unter „F. E.“ hauptpostlagernd erbeten. 535 Braves italienisches Mädchen wird als einfaches Stubenmädchen oder Mädchen für Alles bestens empfohlen. Anzusagen Via Serubella 30, Villa Doro, von 11—3 Uhr nachm. 538 Deutsche Bedienerin wird gesucht für ganz in Tag oder Morgen- und Nachmittagsstunden. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 540 Möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang, gesunde Lage, bei Beamtenfamilie zu vermieten. Via Favaria 16, 1. Stod. 539 2 möblierte Zimmer mit separatem Eingang sind zu vermieten. Via Beteanti 11, 1. Stod. 541 Zu vermieten: Zwei schön möblierte Zimmer, eventuell auch ein Bücherschrank, an einen Herrn. Via Metastasio 12. Ab 15. Mai. 166 Ceeres Kabinett mit separiertem Eingang zu vermieten. Außerdem ein Bettelsofa und eine Matratze fast neu zu verkaufen. Adresse in der Administration. 536 Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, mit Zubehör ist zu vermieten. Via Promontore 100. 534 Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, samt Zubehör und Garten zu vermieten. Via Dante 9. 525 Edle Harzerkanarienvogel, 14 kräftig, erhältlich bei Bräutigam-der-Kanalgeruch in Saccorgiana. Blüten und Leimenkollume wegen Anfassung des Artifels billigst zu verkaufen. Piazza Carli Nr. 1, 1. Stod links. F Mahagonialongarnitur, bestehend aus Divan, 2 Sesseln, 4 Sesseln, Salontische, Zehntische mit Spiegel, Damenschreibtisch, großer Salontisch, Dekorationslampe mit Schirm und Säule zu verkaufen. Piazza Carli Nr. 1, 1. St. links. F Baugründe zu verkaufen. Auskunft in Via Serubella 19 oder Via Veseghi 14, Weinleerei R. R. Egner. 530 Chemische Putzerei und Färberei. Carli 1, 1. St. links. 76

Klavier-Auszug: „La Bohème“ von G. Puccini. 2 händig. Nr. 8. — Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

Dr. L. Nowak Spezialarzt für Geburtshilfe und Frauenleiden Pola, Via S. Policarpo 1. Ord. von 3 bis 4 nachm. 164

Wer seine Pelzwaren über den Sommer gut und gegen Motten sicher aufbewahrt haben will, wende sich vertrauensvoll an die in Pola einzig bestehende

Kürschnerei 144 P. BALDINI, Via Giulia 5. Preise für die Aufbewahrung (per Saison): Für Muffe, Krügen und Stölas von 50 h bis 2 K. — Polzjacken von 3 bis 4 K. — Damenmäntel 4 K. — Stadtpelze 5 K. — Reisepelze 6 K. — Tiger-, Leopard-, Bären- und Wolfsdecken etc. von 7 bis 10 K. — Orientalische Teppiche per Quadratmeter 50 h. — Reelle Garantie für jeden Schaden.

Die berühmte Droguerie des Eugen Perper (ex Lonzar) Veteranenstrasse 21 wurde mit vollkommen neuer und frischer Ware als Farben, Pinseln, Parfüms versorgt. Vorzüglicher Himbeersaft und Tamarinde, eigener Erzeugung. Versuchen um sich zu überzeugen! 168 Reicher Vorrat von französischen Spezialitäten. — Grosses Lager des berühmten Insektenpulvers. — Reichhaltige Auswahl von Feuerwerk-Materialien.



### Wirtschaftliches.

#### Zusammenstellung

der wichtigsten tarifarischen und reglementarischen Bestimmungen der österreichisch-ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnen, die am 1. Jänner 1910 in Kraft getreten sind.

(Zusammengestellt von der Firma Georg Schicht A. G., Seifen-, Kerzen- und Ceres- Werke, Aussig.)

Es wird wohl bekannt sein, daß mit 1. Jänner l. J. neue tarifarische und reglementarische Bestimmungen für die österreichisch-ungarischen und bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnen in Kraft gesetzt worden sind. Dieselben enthalten für das reisende Publikum einesseits Erleichterungen, andererseits Erleichterungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen. Zweck dieser Zeilen soll sein, unsern sehr geschätzten Lesern einige bemerkenswerte Änderungen zur Kenntnis zu bringen. Hierbei haben wir auch einige bereits bekannte Bestimmungen wiederholt.

#### Änderungen, die Beförderung von Personen betreffen.

a) Verspätung und Ausfall von Zügen. Wird infolge einer Zugverspätung der Anschluß an einen anderen Zug verfehlt oder fällt ein Zug ganz oder teilweise aus, so kann der Reisende das Fahrgehalt und die Gepäckfracht für die nicht durchfahrene Strecke zurückfordern. Gibt der Reisende in einem solchen Falle die Weiterfahrt auf und kehrt mit dem nächsten günstigsten Zuge, ohne Fahrkartenbesitz, zur Abgangsstation zurück, so ist ihm das Fahrgehalt und die Gepäckfracht für die Hinreise zu erstatten, auch freie Rückbeförderung, eventuell sogar in einer höheren Wagenklasse zu gewähren. Seine Ansprüche hat der Reisende bei Vermeidung des Verlustes so gleich nach Ankunft auf der Station, wo er die Reise aufgibt, dem Aufsichtsbeamten zu melden.

b) Verlust von Reisegepäck. Für den Verlust von Reisegepäck haftet die Eisenbahn, wenn das Gepäck binnen 14 Tagen nach der Ankunft des Zuges, zu dem es abgegeben war, auf der Bestimmungsstation abgefordert wird. (Bisher betrug die Haftpflicht nur 8 Tage.) In Verlust geratenes und später wieder gesundes Gepäck, ist den Reisenden nicht nur wie bisher am Bestimmungs- oder Abgangsorte, sondern auf jeder inländischen Station kostenfrei auszuliefern.

c) Gepäckträger. Für das den Gepäckträgern übergebene Gepäck haftet die Eisenbahn, wie für das zur Beförderung übergebene Reisegepäck. (Bisher ohne Verantwortlichkeit der Eisenbahnen.)

d) Fahrpreise. Die neuen Einheitspreise der österreichischen Staatsbahnen (auch verstaatlichten Privatbahnen) betragen:

Bei Entfernungen: Von 1—400 Km. für die Person und den Kilometer 1. Kl. 9 Heller, 2. Kl. 5-5 Heller, 3. Kl. 3-5 Heller; von 401—600 Km. für jeden Kilometer über 400 Km. 1. Kl. 8-5 Heller, 2. Kl. 5-0 Heller, 3. Kl. 3-0 Heller; über 600 Km. für jeden Km. über 600 Km. 1. Kl. 7-5 Heller, 2. Kl. 4-0 Heller, 3. Kl. 2-0 Heller, einschließlich der Fahrartensteuer. Bei Benutzung von Schnellzügen wird für jeden Kilometer ein Zuschlag erhoben und zwar 1. Kl. 2-88 Heller, 2. Kl. 1-76 Heller, 3. Kl. 1-12 Heller.

#### Erschwernisse bei Beförderung von Gütern.

Die geringste Fracht samt Abgabengebühren, welche bisher für eine Sendung eingehoben wurde, betrug, ohne Unterschied, ob die Ware als Fracht- oder Eilgut zum Versand gelangte, bisher 60 Heller, nunmehr wurde diese geringste Gebühr für mit Schnellzug befördertes Eilgut mit Kronen 1-40, für Eilgut gewöhnlich 1 Krone, für ermäßigtes Eilgut (Lebensmittel), besonders ermäßigtes Eilgut (Emballagen) und Frachtgut mit 80 Heller festgesetzt. (Zwecks Ersparrung unnötiger Frachtpfennig empfiehlt es sich auf kurze Entfernungen nicht zu kleine Bezüge zu machen.)

a) Lagergeldfreie Frist. Die Lagergeldfreie Frist beträgt für Eilgüter 48 Stunden und für Frachtgüter vier Tage. (Für diverse Güter, Dole, mineralische zc. bestehen anderweitige Bestimmungen.) Die lagergeldfreie Frist beginnt: Bei Benachrichtigung durch die Post vier Stunden nach Aufgabe, bei Benachrichtigung durch Telegramm eine Stunde nach Aufgabe, bei Benachrichtigung durch Fernsprecher mit der Aufgabe, bei Benachrichtigung durch Boten mit der erfolgten oder ordnungsgemäß versuchten Ausfolgung.

b) Lagergeldberhöhung. Das Lagergeld, welches nach Ablauf der lagergeldfreien Frist erhoben wird, wird für Eilgüter von 6 Heller auf 10 Heller für 100 Kilogramm und Tag, für Frachtgüter von 8 Heller auf 8 Heller für 100 Kilogramm und Tag erhöht. (Für bestimmte Güter, Kostbarkeiten, Dole, mineralische zc. sind höhere Lagergebühren.)

c) Nachträgliche Verfügungen. Für nachträgliche Verfügungen über bereits expedierte Sendungen, behufs Ausfolgung an einen anderen Empfänger zc. werden seitens der Bahn 6 Heller für 100 Kilogramm, mindestens jedoch eine Krone eingehoben. (Bisher eine Krone.) Wenn das Gut unterwegs angehalten wird, wird bei Eilgutsendungen 20 Heller, bei Frachtgutsendungen 12 Heller für 100 Kilogramm, mindestens jedoch eine Krone berechnet.

#### Erleichterungen bei Beförderungen von Gütern.

a) Tarifierhöhungen. Tarifierhöhungen oder andere Erschwernisse der Beförderungsbedingungen treten frühestens zwei Monate (bisher sechs Wochen) nach der Verlautbarung in Kraft.

b) Frachtliche Bemerkungen auf der Rückseite des Frachtbriefes. Frachtliche Bemerkungen auf der Rückseite des Frachtbriefes ohne Verbindlichkeit für die Eisenbahn sind, sofern sie die Sendung betreffen, zulässig und müssen sich nicht auf die ganze Sendung beziehen. (Bisher waren nur ganz bestimmte Bemerkungen zulässig.)

c) Bestellung von Waggonsabladungen. Werden schriftlich zugesagte Waggons seitens der Bahn nicht rechtzeitig beigegeben, so hat sie die Kosten der vergeblich versuchten Auslieferung, mindestens aber den Betrag des Wagenstandgebühres für einen Tag zu erstatten. Sind die Kosten der vergeblich versuchten Auslieferung jedoch höher, so hat sie diese zu vergüten.

d) Lagerfreiheit bei Verzollung. Im Falle eines durch fehlende Begleitpapiere verursachten Aufenthaltes in der Beförderung ist eine lager- und standgeldfreie Frist bis zu 48 Stunden festgesetzt. Der Absender kann im Frachtbriefe erklären, daß er selbst oder ein amhalt gemachter Bevollmächtigter der Zoll- oder Steuerbehandlung h wohnen wolle und ist von der Ankunft des Gutes zu benachrichtigen.

e) Verzollung der Fracht. In Ermangelung einer Abfertigungs-Vorschrift seitens des Absenders hat die Eisenbahn bei lebenden Tieren und Eilgütern, den Weg, der die

kürzeste Distanz bietet, bei Frachtgütern hingegen den Weg und Tarif, der den billigsten Frachtsatz bietet, anzuwenden.

f) Nachträgliche Verfügungen des Absenders. Nachträgliche Verfügungen können auch durch Telegramme oder Fernsprecher weitergegeben werden.

g) Zurückhalten der Sendungen. Der Absender kann durch die Bestimmungsstation direkt die Sendung zurückhalten lassen. Die vorgeschriebene Verfügung ist im Wege der Bestandsstation jedoch nachzutragen. Verweigert der Empfänger die Annahme des Gutes, so steht dem Absender das Verfügungsrecht auch dann zu, wenn er das Frachtbriefduplikat oder den Aufnahmeschein nicht vorweisen kann.

h) Verhinderungshindernisse. Wird die Beförderung eines ausgelieferten Gutes verhindert, z. B. durch Betriebs Einstellung, so hat die Eisenbahn das Gut ohne Erhebung von Mehrfracht auf einem kürzesten Wege der Bestimmungsstation zuzuführen.

i) Beginn der Lieferfrist. Die Lieferfrist beginnt für die im Laufe des Vormittags ausgelieferten Güter um 12 Uhr mittags (bisher 12 Uhr nachts), für die nachmittags ausgelieferten Güter um Mitternacht. Ist der letzte Tag der Lieferfrist ein Sonntag oder Feiertag, so läuft bei Frachtgut die Lieferfrist erst mit der entsprechenden Stunde des nächsten Werktages ab. Die Lieferfristen dürfen die nachstehenden Höchstfristen nicht überschreiten: 1. Für Eilgut: Abfertigungsfrist ein Tag, Beförderungsfrist für angefangene je 300 Taristkilometer 1 Tag; 2. für Frachtgut: Abfertigungsfrist 2 Tage, Beförderungsfrist bei einer Entfernung bis zu 100 Taristkilometern ein Tag, bei größeren Entfernungen für weitere angefangene je 200 Taristkilometer 1 Tag. Die Abfertigungsfrist wird ohne Rücksicht auf die Zahl der beteiligten Eisenbahnverwaltungen nur einmal berechnet. — Die Eisenbahn kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde Zuschlagsfristen festsetzen.

j) Abnahmefrist. Der Lauf der Abnahmefrist ruht während der Sonn- und Feiertage, ferner während einer zoll- oder steuerrechtlichen oder polizeilichen Abfertigung, soweit sie nicht durch den Empfänger oder Absender verzögert wird. — Für Sonn- und Feiertage ist Wagenstandgeld nur dann zu erheben, wenn die Entladefrist schon am Tage vorher, nachmittags 2 Uhr, abgelaufen ist. Folgen mehrere Sonn- und Feiertage

aufeinander, so ist nur für einen Tag Wagenstandgeld zu erheben.

k) Vereinstellung. Sind die zu entladenden Waggons nicht rechtzeitig beigegeben, so beginnt die Entladefrist erst mit dem Zeitpunkte der Vereinstellung.

l) Umladung unterwegs. Wurde eine Waggonsladung wegen Laufunfähigkeit des Wagens unterwegs umgeladen, so muß dies dem Empfänger mitgeteilt werden. (Zur Umladung, um eventuell entlaufene Abgänge feststellen zu können.)

m) Abfertigungshindernisse. Der Absender kann am Frachtbrief vorschreiben, daß die telegraphische oder schriftliche Verständigung eines Abfertigungshindernisses unmittelbar an ihn, also ohne Vermittlung der Bestandsstation erfolge und kann in diesem Falle auch keine Verfügung unmittelbar an die Bestimmungsstation richten. Weiters kann der Absender am Frachtbrief vorschreiben, daß ihm das Gut im Falle eines Abfertigungshindernisses ohne Benachrichtigung zurückgeschickt wird. — Im Falle der Abfertigung von der Annahmeverweigerung des Empfängers bereits benachrichtigt ist, darf die Ausfolgung des Gutes an den zur Uebernahme bereiten Empfänger nur mit Zustimmung des Absenders erfolgen.

n) Beschädigung des Gutes von der Eisenbahn. Wird die Beschädigung oder Beschädigung des Gutes von der Eisenbahn entdeckt oder vom Verfügungsberechtigten behauptet, so hat die Eisenbahn den Zustand des Gutes, den Betrag des Schadens und soweit dies möglich, die Ursache, den Zeitpunkt der Beförderung oder Beschädigung ohne Verzug schriftlich festzustellen. (Auch bei Verlust.) Eine Abkrist dieses Protokolls ist dem Verfügungsberechtigten auf sein Verlangen zu überlassen.

o) Lieferfristüberschreitung. Bei Überschreitung der Lieferfrist hat die Eisenbahn den Schaden zu ersetzen und zwar: 1. wenn das Interesse an der Lieferung nicht angegeben ist, bis zur Höhe der Fracht, 2. wenn das Interesse an der Lieferung angegeben ist, bis zum angegebenen Betrage. Ist dieser niedriger als die unter 1 bestimmte Entschädigung, so kann letztere beansprucht werden. Neben Ansprüchen für die Lieferfristüberschreitung können für ein und dieselbe Sendung auch noch solche wegen Verlust, Minderung oder Beschädigung des Gutes geltend gemacht werden.

Ziehung am 6. Mai

# 3% Bodenkredit-Lose II. Em.

Haupttreffer 60.000 Kronen

Promessen à K 5-50 zu haben bei der

## Banca Commerciale Triestina

### Agenzia di Pola.

131

# Banca Provinciale Istriana

Pola

## Bank- u. Wechselstube

Via Sergia 67

Spesenfreie Einlösung von Kupons und verlorster Werte

### Besorgung von Heiratskationen

und spesenfreie Durchführung der Vinkulierung, An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bachel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit --- 40 trägt die Anstalt ---

Versicherung gegen Verlosungsverlust Promessen zu allen Ziehungen

## Zum Mai-Avancement

empfiehlt

# Visit- und Adresskarten

in jeder Grösse die Buch- und Steindruckerei

## Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.